

Ökumenische FriedensDekade 2016

Das Gesprächsforum Ökumenische Friedensdekade, bestehend aus Vertreter*innen der Kirchen und Friedensorganisationen, hat sich für das Motto "KRIEGSSPUREN" entschieden.

Kriegsspuren sind nicht nur das, was ein Krieg hinterlässt. Sie sind auch die abschüssigen Wege, die zu ihm führen, wie grenzenlose Ausbeutung, Aufrüstung und Waffenexport. Wir als Christen haben mit unserem Verständnis von Nächsten- und Feindesliebe etwas dagegen zu setzen. Dazu gehören alle Seiten eines Konfliktes ernsthaft wahrzunehmen und zu versuchen, die Sichtweise der anderen Seite zu verstehen.

Kriegsspuren kann es auch in der eigenen Biographie geben. Die ältesten Menschen unter uns haben den Krieg erleiden müssen und die jüngeren erleben ihn als Freiwillige in Krisenländern, in der Arbeit mit Geflüchteten oder im Kriegseinsatz der Bundeswehr.

Die Dekade ist eine Gelegenheit, Zeichen zu setzen, mit Gebet und Engagement unsere Stimme für Frieden und Gerechtigkeit zu erheben. Dazu werden die vielfältigen Veranstaltungen, Gottesdienste und Friedensgebete anregen. Bitte unterstützt/unterstützen Sie unsere Bemühungen durch eure/Ihre Teilnahme und gebt/geben Sie die Einladung zu den Veranstaltungen an Interessierte weiter.

Gedanken zum Plakatmotiv:

Eine helle Fläche. Ein Einschussloch. Das Bild löst viele Fragen aus. Wodurch und mit welcher Absicht geschah der Schuss? Wer ist dafür ver-

antwortlich? Wurde jemand verletzt oder gar getötet?

Habe ich ein solches Loch nicht schon öfters gesehen? Bei mir ist es in der Erinnerung an die letzten Tage des 2. Weltkrieges. Über uns die amerikanischen Doppelrumpf-Jagdbomber vom Typ Lightning auf der Suche nach den Resten der Deutschen Wehrmacht und den unsinnigen Waffentransporten auf der Elbe. Die Jagdbomber-Einschüsse in Häuserwänden hinterließen kreisrunde Löcher. An einem Stahlträger einer ehemaligen Eisenbahnbrücke mitten im Berliner Wedding kann man noch heute die Wucht der Durchschlagskraft der Bordwaffen erkennen. Aber es könnte auch ein Bild aus gegenwärtigen Krisengebieten sein. Zerstörte Wohnhäuser im Irak, in Syrien, in Palästina mit oftmals durchbohrten Wänden. Getroffen wurde ein Kind in der Wohnung einer kurdischen Familie; getötet und die Eltern müssen weiterleben mit dem tiefen Schmerz des Verlustes. Wie viele Verletzungen und Einschusslöcher haben die Attentate in Paris und Brüssel in jüngster Vergangenheit hinterlassen?

Soll man die Wände wieder ausbessern? Kriegsspuren verwischen? Manchmal sollte ein solches Loch zur Erinnerung erhalten bleiben; Dir und mir zur Mahnung. Diese sichtbare Spur kann auch auf die unsichtbaren körperlichen und seelischen Verletzungen von Menschen hinweisen, auf ihre Todesangst und ihre überstandenen Fluchtwege. Sie regt an zum Wahrnehmen von persönlicher Verantwortung für mehr Frieden auf unserer Erde. „Eine neue Art zu denken braucht die Menschheit, wenn sie überleben will“, so mahnte am Ende des 2. Weltkrieges Albert Einstein.

Autor: Gerhard Bemm, Magdeburg, Mitglied im Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade und in der Redaktion



06. – 16. 11. 2016

Frankfurt (Oder)

Programm

Programm

06.11. So

Bittgottesdienst

für den Frieden in der Welt

Predigt: Pfn. Liudmila Hernandez von der Presbyterianisch-reformierten Kirche in Kuba

10.00 Uhr St.-Gertraud-Kirche

07.11. Mo

Spurensuche in Belarus -

Belarussische Reisetagebuch-Notizen -
Begegnungen und Betrachtungen eines
heute 90jährigen.

16.00 Uhr Saal der Volkssolidarität
Logenstr. 1

07.11. Mo

Interreligiöses Friedensgebet

zur FriedensDekade

19.00 Uhr Mikado KontaktCafé
Franz-Mehring-Str. 20

09.11. Mi

Erinnerung und Mahnung - Gedenken
an die Opfer der Pogromnacht 1938

18.00 Uhr Synagogengedenkstein

10.11. Do

"Crossing the River" - mit dem Buchautor
Victor Grossman - ein bewegtes Leben für
Frieden und Gerechtigkeit

19.00 Uhr Gertraudkirche (Saal)

11.11. Fr

Kriegsspuren

ein Themenabend zur FriedensDekade
gestaltet von der ökumenischen Jugend

19.00 Uhr Maximilian-Kolbe-Haus

12.11. Sa

Spuren des Krieges
und Wege zum Frieden

Konfirmandentag zur FriedensDekade
9.00 - 14.00 Uhr Gemeindehaus Kreuz

15.11. Di

"Der Tod, die Waffen, das Schweigen -
das Oberndorf-Syndrom"

Ein bewegender Film über eine kleine Stadt am
Schwarzwaldrand, die von der Waffenprodukti-
on lebt. Wie kann eine Stadt vom Töten leben,
fragt Filmemacher Wolfgang Landgraaber und
besucht die schwäbische Kleinstadt Oberndorf
am Neckar.

19.00 Uhr Mikado Saal

16.11. Mi

Gottesdienst am Buß- und Betttag
zum Abschluss der FriedensDekade
18.00 Uhr St.-Georg-Gemeindehaus

anschl. kleiner Imbiss

19.30 Uhr **Grenzgespräch**
des Oekumenischen Europa-Centrums
Frankfurt (Oder) e.V. (OeC)

"Alles normal ?" - Deutsch-Polnische
Nachbarschaft - mit Dr. Werdin, Pfarrer
der EKBO für grenzüberschreitende
Ökumene.

Bei allen Veranstaltungen erheben wir
keinen Eintritt und bitten um Spenden
bzw. um eine Kollekte.

Es laden ein: Katholische und Evangeli-
sche Jugend, Evgli. Kirchengemeinde
Frankfurt (Oder), Puerto Alegre e.V. u.
Friedensnetz Frankfurt (Oder), Solidari-
tätsdienst International e.V., OeC



Kontakt: Arbeitsstelle für evangelische Kinder- und Jugend-
arbeit, Kirchring 1, 15236 Frankfurt (Oder), Tel: 0335-
526971 u. Funk: 015153588332, E-Mail: rein-
hard.schuelzke.@ekkos.de, www.ejaos.de